

Zeitschrift: NIKE-Bulletin
Herausgeber: Nationale Informationsstelle zum Kulturerbe
Band: 5 (1990)
Heft: 2: Bulletin

Rubrik: Personalia

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NIKE: Wie stellt sich der SHS zur sogenannten modernen Architektur? Wäre in diesem 'Spannungsfeld' nicht noch einiges zu erreichen?

Ronald Grisard: Dies ist ein Thema, das wir nicht nur aufnehmen, sondern auch kontinuierlich studieren wollen. Das moderne Bauen im Kontext der alten, historischen oder einfach der schon bestehenden Bauten ist eine Fragestellung, die uns sehr interessiert, wobei es meines Erachtens auch um Industriebauten geht. Dies ist gewiss ein Thema für die Jahre 1990/91. Der SHS muss aber trotzdem sein bisheriges Arbeitsfeld im Auge behalten; ein totales Umschwenken auf ein reines Umweltschutz-Denken kommt für uns nicht in Frage. Die primäre Aufgabe, wo wir allein und kämpferisch tätig sind, zielt daraufhin, die guten Ensembles zu erhalten, selbst dort, wo sie nicht auf den höchsten Höhen der Denkmalpflege anzusiedeln sind. Wir müssen den gesamten Lebensraum beachten und dort müssen wir mit starker Hand wirken. Denn ein einziger Einbruch kann oft eine ganze Landschaft, einen ganzen Strassenraum und damit ein ganzes Ensemble 'töten'.

Interview: Gian-Willi Vonesch

PERSONALIA

Dr. Friederike Mehlaue-Wiebling – Erste Denkmalpflegerin Winterthurs

Am vergangenen 1. April hat Frau Dr. Friederike Richenza Mehlaue-Wiebling ihre Funktion als erste Amtsinhaberin des neugeschaffenen Denkmalpflegerpostens der Stadt Winterthur im Halbamt angetreten.

Die aus Nümbrecht (Rheinland) gebürtige erste Denkmalpflegerin der Eulachstadt studierte von 1977 – 1985 die Fächer Kunstwissenschaft und Soziologie mit den Nebenfächern Volkskunde, Politikwissenschaften und Germanistik an der Philipps-Universität in Marburg. Ihre bei Prof. Heinrich Klotz abgeschlossene Doktorarbeit galt Richard Döcker, einem Stuttgarter Architekten des Neuen Bauens. Parallel zum Studium war Frau Mehlaue-Wiebling im Auftrag der Marburger Denkmalpflege in der Gruppe für Bauforschung und Dokumentation tätig.

Für das Deutsche Architekturmuseum (DAM) in Frankfurt a. M. arbeitete Frau Mehlaue-Wiebling an der Entwicklung eines Inventarisierungssystems für die Sammlung des neugegründeten Museums und von 1986 – 1988 war sie als Wissenschaftliche Assistentin am Institut für Theorie und Geschichte der Architektur (gta) der ETHZ-Hönggerberg mit der Bearbeitung des Nachlasses der Architekten Haefeli, Moser und Steiger (HMS) beschäftigt. Bis zu ihrer Wahl nach Winterthur wirkte Frau Mehlaue-Wiebling schliesslich als Wissenschaftliche Mitarbeiterin der städtischen Denkmalpflege in Zürich und war dort mit der Ausarbeitung von Detailinventaren zur Abklärung der Schutzwürdigkeit von Bauten der klassischen Moderne befasst.

Vo